

Inhaltsübersicht

Abkürzungen	XV
A. Einführung	1
B. Demokratieförderung durch Völkerrecht?	5
I. Das Kant-Diktum und die Folgen	5
II. Demokratie im Völkerrecht	8
III. Zwei Konfliktfelder: Anerkennung und Intervention	18
IV. Zusammenfassung	33
C. Völkervertragsrecht und innerstaatliche Demokratie	35
I. Die Elbtalbrücke – ein demokratisches Lehrstück	35
II. Dualismus und Monismus	36
III. Transformation von Völkervertragsrecht in nationales Recht	39
IV. Zusammenfassung	53
D. Völkergewohnheitsrecht (VGR) und innerstaatliche Demokratie	57
I. „Allgemeine Regeln des Völkerrechts“ (Art. 25 GG)	57
II. Erkenntnis und Entstehung von VGR	63
III. Auf dem Weg zu einem neuen VGR?	86
IV. Gewohnheitsrecht – eine „extrem demokratische“ Rechtserzeugung?	110
V. Kodifizierung von VGR	119
VI. Zusammenfassung	122
E. Schluss und Ausblick	127
I. Förderung und Schutz von Demokratie durch das Völkerrecht?	127
II. Schutz nationaler Demokratie gegen das Völkerrecht	129
III. Auflösung der Symbiose von Nationalstaat und Demokratie?	131
Literaturverzeichnis	145
Sachverzeichnis	155

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen	XV
A. Einführung	1
B. Demokratieförderung durch Völkerrecht?	5
I. Das Kant-Diktum und die Folgen	5
II. Demokratie im Völkerrecht	8
1. Demokratiebezüge im Völkervertragsrecht	8
a) Universelles Völkervertragsrecht	8
b) Regionale Völkerrechtsverträge	10
2. Demokratie als völkergewohnheitsrechtliches Gebot?	12
3. Demokratiegebot – Anspruch auf Demokratie	13
4. Menschenrechte und Demokratie	15
III. Zwei Konfliktfelder: Anerkennung und Intervention	18
1. Anerkennung von Regierungen und Staaten	18
a) Anerkennungspraxis	18
b) Effektivitäts- oder Legitimitätsprinzip	19
aa) Historischer Rückblick	19
bb) „Ende der Geschichte“?	21
cc) Gegenwärtiger Meinungsstand	22
2. Intervention	23
a) Schutzbereich des Interventionsverbots	23
b) Ein grundsätzlicher Einwand: Kulturimperialismus	24
c) Gewaltverbot und Selbstverteidigung	26
d) Sanktionen des Sicherheitsrats	27
aa) Bruch oder Bedrohung des Friedens	27
bb) Präzedenzfall Haiti?	29
cc) Pragmatisch-politische Einwände gegen Interventionen	30
e) Völkergewohnheitsrechtliche Ermächtigung zu prodemokratischen Interventionen?	31
IV. Zusammenfassung	33

C. Völkervertragsrecht und innerstaatliche Demokratie	35
I. Die Elbtalbrücke – ein demokratisches Lehrstück	35
II. Dualismus und Monismus	36
III. Transformation von Völkervertragsrecht in nationales Recht	39
1. Der Zustimmungsvorbehalt des Art. 59 Abs. 2 S. 1 GG	39
2. Kollision zwischen völkerrechtlichem Vertrag und nationalem Recht	40
a) Die deutsche Lösung: Lex posterior Regel	40
b) Die schweizerische Lösung: Konfliktbereinigung durch Auslegung?	45
aa) Staatsvertragsreferenden	45
bb) Volksinitiativen gegen Völkerrecht?	46
cc) Keine klare Normenhierarchie	47
dd) Völkerrechtskonforme Auslegung und praktische Konkordanz	50
IV. Zusammenfassung	53
D. Völkergewohnheitsrecht (VGR) und innerstaatliche Demokratie	57
I. „Allgemeine Regeln des Völkerrechts“ (Art. 25 GG)	57
1. Dogmatische Grundlinien	57
2. „Allgemein <i>anerkannte</i> Regeln des Völkerrechts“ (Art. 4 WRV) ..	58
3. Entstehungsgeschichte von Art. 25 GG	59
II. Erkenntnis und Entstehung von VGR	63
1. Wie lässt sich VGR erkennen?	63
a) Tatsächliche Übung und Staatenpraxis	63
b) Rechtsüberzeugung	66
c) Ermittlung der Staatenpraxis: „Consistency with regard to reality“	68
2. Völkerrechtssubjekte: Wessen Übung und Rechtsüberzeugung? ...	70
a) Staaten und International Government Organizations (IGOs) ..	70
b) Nichtregierungsorganisationen (NGOs)?	71
aa) Rechtsgrundlagen und Fakten	71
bb) NGOs als Völkerrechtssubjekte?	72
cc) NGOs und Demokratie	74
3. Wie lässt sich die Entstehung von VGR erklären?	76
a) Konsens- oder Vertragstheorie	76
b) Anerkennung einer „Rechtsidee“	80
c) VGR als Grundnorm des Völkerrechts	83

III. Auf dem Weg zu einem neuen VGR?	86
1. Vorbemerkung	86
2. (Stillschweigende) Zustimmung (acquiescence)	87
3. Verlust der dogmatischen Konturen der Staatenpraxis	91
a) Verbalpraxis	91
b) Soft law	94
aa) Unverbindliche Abmachungen	94
bb) Resolutionen der Generalversammlung (GV) als Rechtsetzung?	95
c) Menschenrechte und ius cogens: „The list continues to grow“ ..	100
d) Vertragsänderungen durch nachfolgende Staatenpraxis	103
4. Normativ-deduktive statt empirisch-induktive Methode	105
IV. Gewohnheitsrecht – eine „extrem demokratische“ Rechtserzeugung? ..	110
1. Vorbemerkung	110
2. Innerstaatliches Gewohnheitsrecht und Demokratie	111
3. Relevanz von Demokratie für das VGR	115
a) Bindung unbeteiligter Staaten durch VGR	115
b) Beharrliche Rechtsverwahrung (persistent objector)	116
V. Kodifizierung von VGR	119
VI. Zusammenfassung	122
E. Schluss und Ausblick	127
I. Förderung und Schutz von Demokratie durch das Völkerrecht?	127
II. Schutz nationaler Demokratie gegen das Völkerrecht	129
III. Auflösung der Symbiose von Nationalstaat und Demokratie?	131
1. Umbau des Völkerrechts durch „new CIL“?	131
2. Nationalstaat und Demokratie	132
3. Globalisierung	134
4. Demokratie jenseits des Nationalstaats?	136
5. Renaissance des Nationalstaats?	139
6. Frequent Travelers	142
Literaturverzeichnis	145
Sachverzeichnis	155